

22. Jahrgang

# palette

# palette

& zeichenstift

ISSN 0945-5760  
G 2058  
Deutschland € 7,90  
Österreich € 8,90  
Italien € 8,90  
Spanien € 8,90  
Belgien € 8,90  
Luxemburg € 8,90  
Schweiz CHF 15,00



Interview  
**Peter  
Casagrande**

**Extra-Beilage:  
Großer  
Büchermarkt**

Porträt, Akt, Fashion  
**Günther Reil**

Interview  
**Pierre Fischer**

Acryl  
**Edeltraud  
Steurer**

Künstlerporträt  
**Anja  
Hantelmann**

Aquarell  
**Frank Koebsch**

Maskierflüssigkeit  
**Beata  
Hofmeister**

und vieles mehr ...

**Ausgabe 6/2015 Nr. 122**



[www.palette-verlag.de](http://www.palette-verlag.de)

**FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE**

# Das Weiß im Aquarell

## Lösungsansätze für stimmungsvolle Aquarelle

Frank Koebsch

Aquarellisten haben gegenüber Malern mit anderen Techniken eine besondere Herausforderung. Es gibt keine wirkliche Chance, mit weißer Farbe zu aquarellieren. Entweder man arbeitet mit deckenden weißen Farben (Deckweiß verschiedener Hersteller, Acryl, Airbrushfarben, Gouache, Kreiden, Tinten, Tuschen o.a.) oder man nutzt das Weiß des Papiers.

Typische Malweisen für das Aquarell, wie Lasuren und Verläufe lassen sich mit deckenden Farben nicht realisieren. Trägt man deckende weiße Farbe auf farbige Aquarellfarben auf, so erreicht man nicht das strahlende helle Weiß des Papiers. Diese Flächen werden immer wie ein Fremdkörper in einem Aquarell sein. Nutzt man deckende Farben, dann ist der Schritt zur Mischtechnik auch nicht mehr weit. Den Weg muss jeder für sich alleine entscheiden. Ein einfaches Richtig oder Falsch gibt es nicht. Hat man sich entschieden, ohne deckende Farben zu malen und nur das Weiß des Papiers zu nutzen, gewinnt das Aquarell an Transparenz und Leichtigkeit.

Ich versuche, meine Aquarelle so weit wie möglich ohne Hilfsmittel zu gestalten. Hierfür habe ich drei Beispiele herausgesucht. Diese Bilder haben einen hohen Anteil von Weiß, aber unterscheiden sich doch in der Herangehensweise. Das Aquarell „Wintertraum“ lebt von den vielen unterschiedlichen weißen Tönen, im Bereich des Schnees im Vordergrund sowie bei den Häusern. Diese verschiedenen Weißtöne sind notwendig, um die Landschaft lebendig und Licht und Schatten im Bereich der Häuser zu gestalten.

Wintertraum



Mit lautem Schrei

Bei dem Aquarell „Mit lautem Schrei“ habe ich einen ganz anderen Ansatz verfolgt. Die Kraniche tanzen an einem warmen Herbstabend auf einer Wiese. Ich habe große Teile der Vegetation unabhängig vom tatsächlichen Aussehen im Vordergrund weiß gelassen. Mehr braucht es oft nicht, denn die Formen der Vegetation, der Hintergrund und die Kraniche sprechen für sich.

In dem Aquarell aus dem Hamburger Hafen hat das Weiß eine ganz andere Funktion. Der Kontrast zwischen den blauen Containeranlagen, dem Kreuzfahrt-Terminal, der Elbe und dem Weiß der AIDA und der Boote ist notwendig, um die Stimmung des Abendlichtes im Hamburger



AIDA am Kreuzfahrt-Terminal Altona

Hafen zu transportieren. Nur durch das Farbspiel mit den blauen, roten und gelben Farbtönen im Kontrast zu dem Weiß kann die Lichtstimmung realisiert werden.

So verschieden die Aquarelle auch sind, sie haben zwei Gemeinsamkeiten: Das Weiß ist ein wichtiger Bestandteil der Bilder, und ich habe sie ohne Maskierflüssigkeit gestaltet. Wer meine Artikel über die Kranich-, Jazz- und Blumen-Aquarelle (p&z Ausgaben 3/14, 4/14 und 5/14) im vergangenen Jahr verfolgt hat, weiß, dass die Arbeit ohne Abdeckflüssigkeit meine bevorzugte Malweise ist. Aus meiner Sicht werden die Aquarelle so lebendiger. Maskiermittel setzte ich nur ein, wenn der Arbeitsaufwand zu groß wird, wie z.B. bei meinen Löwenzahnaquarellen mit den zig Fallschirmen der Pustebumen.

Heute werden Abdeckflüssigkeiten nicht nur in einfachen Gläsern, sondern auch in Form von Stiften, Markern oder Plastikflaschen mit Kanülen und in verschiedenen Farben angeboten. Dieses erleichtert unter Umständen die Handhabung.

Aber je nach Papier und Dauer des Auftrocknens kann beim Abrubbeln die Oberfläche des Papiers beschädigt werden, oder es bleibt ein Farbschimmer des Einfärbemittels zurück. Ein weiteres Manko ist, dass sich bei rauem Pa-

pier oft keine geraden Kanten ergeben. Die angebotenen Stifte sind für viele Motive zu breit und dünne Kanülen trocknen schnell ein. Mit den Kanülen kann auch nur immer eine Strichstärke realisiert werden. Dieses kann bei kleinteiligen Motiven mit perspektivischer Ansicht oder Elementen aus der Vegetation einen unnatürlichen Eindruck hervorrufen. Aus diesem Grund nutze ich Bambusfedern oder, wenn es um ganz dünne Strukturen geht, Zahnstocher aus Holz. Maskierflüssigkeit ist also nicht in jedem Fall das richtige Hilfsmittel. Das Aquarell „Brücke im winterlichen Park“ ist eines der wenigen Bilder, bei dem ich Teile des Motives zum Malen abgedeckt habe. Ich habe für die reifbesetzten Gräser und den Reif an der Brücke Abdeckflüssigkeit mit einem Zahnstocher aufgetragen. Um solch dünne Strukturen zu realisieren, verdünne ich das Maskiermittel mit einigen Tropfen Wasser. Da Gräser von unten nach oben schlanker werden, habe ich die Maskierflüssigkeit genau in dieser Richtung aufgetragen, um nach oben die Spitzen zu erzeugen. Für den Reif in den Bäumen habe ich eine Bambusfeder genutzt und versucht, unterschiedliche Größen zu realisieren. Alle anderen Flächen habe ich ohne Abdeckmittel realisiert.

Ähnlich wie bei dem Aquarell „Wintertraum“, lebt dieses Bild von den unterschiedlichen hellen Tönen durch seine transparenten Lasuren und Verläufe auf dem Weiß des



**Den kompletten Artikel  
von FRANK KOEBSCH  
lesen Sie  
in der p&z Ausgabe  
6/2015**

**Weitere interessante Beiträge von  
FRANK KOEBSCH finden Sie in den Ausgaben  
5/2009, 3/2014, 4/2014 und 5/2014**

**Erhältlich über:**

**palette Verlag, Rheinstr. 4-6,  
D - 56068 Koblenz**

**Tel.: +49 (0)261 / 17297  
Fax: +49 (0)261 / 17295  
info@palette-verlag.de**

**www.palette-verlag.de**

**\*zzgl. Versandkosten**